

„Man kann nicht alles privatisieren“



Akademie-Leiterin Anne Hermans fürchtet das Aus der Akademie am See auf dem Koppelsberg, sollten die geplanten Kürzungen beschlossen werden.
Fotos Denker

Plön – Die Akademie am See auf dem Koppelsberg ist in ihrer Existenz bedroht. Aufgrund der desolaten Haushaltslage plant die Landesregierung erhebliche Sparmaßnahmen für Bildung und Kultur in Schleswig-Holstein. 40 Prozent der Zuschüsse sollen bis 2012 gestrichen werden. Für die kleinste der vom Land geförderten Bildungsstätten könnte dies das Aus bedeuten.

Bisher erhielt die Akademie jährlich 150.000 Euro vom Land. Doch die Kürzung der Zuschüsse um zehn Prozent 2010 markiert einen tiefen Einschnitt im Etat der Plöner Bildungsstätte. So treffen die Einsparungen von 15.000 Euro in erster Linie Bildungsangebote mit hohem Zuschussbedarf. „Das sind Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien sowie für körperlich und sozial Benachteiligte. Es trifft die Schwachen der Gesellschaft“, erklärt Akademie-Leiterin Anne Hermans. Zudem wurden die kulturellen Angebote um ein Drittel reduziert und geplante Investitionen auf Eis gelegt. Ein Ausbildungsplatz wurde bereits gestrichen, die Stundenzahl einiger Mitarbeiter reduziert. Auch der traditionelle Weihnachtsmarkt mit jährlich 3.000 Besuchern entfällt. 2011 sollen die Zuschüsse

um 15 Prozent und 2012 noch einmal um 15 Prozent gekürzt werden.

Anne Hermans befürchtet daher, dass die Liste der Einsparungen noch länger werden wird, sollten die geplanten Kürzungen im Kabinett durchgewinkt werden. „Das können wir nicht verkraften. Dann müssen wir Mitarbeiter entlassen. Im schlimmsten Fall droht das Aus der Akademie.“ Sollte es zu diesem Schritt kommen, fällt das Gebäude an die Nordelbische Kirche zurück, der Trägerverein löst sich auf, den 15 Angestellten wird gekündigt. Eine weitere Konsequenz ist die Zerstörung gewachsener Strukturen: seit 56 Jahren wird am Koppelsberg außerschulisch unterrichtet. Wird die Bildungsstätte geschlossen, reißt der Verlust ein großes Loch in die Bildungslandschaft Schleswig-Holsteins.

Eine scheinbare Lösung könnte die weitere Kommerzialisierung des Angebots sein. Doch die Kulturpädagogin warnt vor einem solchen Schritt: „Schon jetzt bezahlen viele die Kurse aus der eigenen Tasche. Eine Erhöhung der Kursgebühren wird dazu führen, dass weniger Menschen zu uns kommen und sich fortbilden.“ Derzeit werden bereits 75 Prozent der Kosten durch Teilnehmergebühren abgedeckt. „Irgendwo ist Ende – man kann nicht alles privatisieren. Wir dürfen nicht vergessen, dass Bildung ein öffentlicher Auftrag ist. Das ist nicht ohne Grund in der Verfassung verankert“, so Anne Hermans. Hinzu kommt, dass die Satzung des Trägervereins, der die Akademie seit 1994 führt, eine ausschließlich kommerzielle Nutzung der Gebäude verbietet.

Dass der Bedarf da ist, zeigen die Zahlen: Rund 5.500 Menschen nahmen im vergangenen Jahr an 550 Bildungsangeboten der Akademie teil. Auch in diesem Jahr sind bereits viele der Kurse und Projekte ausgebucht. Über 80 Honorarkräfte bieten eine große Bandbreite an Veranstaltungen an. Ob generationsübergreifendes Lernen, Fortbildungen für Senioren zum Senior-Trainer oder Familienfreizeiten für Kinder mit Rechtschreibschwäche – das Programm der Akademie steht für persönliche Weiterentwicklung, Kreativität im Alltag und den Austausch mit anderen Menschen. Auch Jugendliche aus sozial schwachen Familien und Menschen mit Behinderungen profitieren Jahr für Jahr von diesem Angebot.

Jochen Denker



Einschneidende Kürzungen im Bereich der Kultur- und Bildungslandschaft stellen das Fortbestehen der Akademie am See in Frage.